Bürgerprotest gegen Windräder erfolgreich

Flächennutzungsplan wurde geändert

Die Einwände der Bürger aus Kleingladenbach gegen den Flächennutzungsplan der Gemeinde, der Vorrangflächen für Windenergie ausweist, haben Erfolg gehabt.

von Sascha Valentin

Kleingladenbach. Die Anzahl der Eingaben ist rekordverdächtig. Kleingladenbachs Ortsvorsteher Norbert Reisz berichtete in der jüngsten Sitzung des Ortsbeirats: Der zuständige Planer habe ihm versichert, er habe bisher noch nicht erlebt, dass eine derart große Anzahl an Einwänden zu einem Flächennutzungsplan eingegangen sei. „Jeder, der einen Einwand eingereicht hat, hat auch eine schriftliche Antwort und Stellungnahme dazu erhalten. Das war sehr gut", sagte der Ortsvorsteher.

Nun sei aufgrund der Einwände eine größere Fläche Richtung Hesselbach aus der Planung herausgenommen worden, berichtete Reisz. Bestehen bleibt hingegen die Fläche um die vorhandenen Windräder am Steinbruch in Oberdieten. Diese muss für die Aufrüstung der bestehenden Anlagen als Vorrangfläche vorgehalten werden. Ganz zufrieden ist der Ortsbeirat damit aber auch nicht.

„Wir haben schon einmal ein Repowering eines 50-Meter-Rades zu einem 150-Meter-Rad mitgemacht und wissen, wie sich das auf die Geräusche und den Schattenwurf auswirkt", sagte Reisz. Wenn nun die 150-Meter-Anlagen auf 200 oder gar 300 Meter anwüchsen, sei von einer Zunahme der Belastung auszugehen. Diese Auswirkungen müssten vorher ganz klar geprüft werden, urteilte der Ortsbeirat.

Reisz verwies aber auch darauf, dass noch gar nicht feststeht, ob dieser Flächennutzungsplan überhaupt Anwendung findet. Die Gemeinde hatte ihn als Gegenentwurf zum Entwicklungsplan des Regierungspräsidiums (RP) aufgestellt, um dadurch eigene Windenergie-Vorrangflächen auszuweisen.

Damit der gemeindeeigene Flächennutzungsplan zum tragen kommt, müsse der RP erst einmal den Teilregionalplan aufheben. Dass das geschieht, daran hat der Ortsvorsteher jedoch seine Zweifel.